

Ein Aufruf zum Nachdenken

Interessante Ausstellung mit Bildern von Helga Holz hacker-Büchel

deh – In den historischen Räumlichkeiten des Restaurants Torkel der Fürstlichen Hofkellerei Vaduz, wo Meisterkoch Rolf Berger ein Spezialitäten-Restaurant führt, zeigt in diesen Wochen bis Weihnachten die Künstlerin Helga Holz hacker-Büchel ihre neuesten Bilder. Die Ausstellung ist täglich von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet, ausgenommen Sonntag und Montag.

Zur Vernissage der Ausstellung der in den letzten zwei Jahren entstandenen Bilder der Künstlerin Helga Holz hacker-Büchel fanden sich überaus viele Kunstfreunde letzten Freitagabend im bekannten „Torkel“ ein. Die in unserem Land, aber auch in der weiteren Region, vor allem in Österreich, bestens bekannte liechtensteinische Künstlerin bietet mit den 35 Exponaten Einblick in ihre Auseinandersetzung mit den Problemen und Fragen unserer Zeit.

Ein ehemaliger Mitschüler Helga Holzhackers, der Politiker und Historiker Dr. Alois Ospelt, der die Vernissagerede übernommen hatte, konnte aus eigener Erinnerung berichten, dass Helga schon damals, als sie in der gleichen Gymnasialklasse in Feldkirch gesessen hatten, von Zeichen- und Malleidenschaft erfüllt, bisweilen auch in Stunden, die anderen Fächern als dem Zeichenunterricht galten, ihre Ideen zu Papier brachte. Diese Möglichkeit, sich auszudrücken, und ihre Fähigkeit, andere durch ihre Zeichnungen anzusprechen, stellte sie dann in kleineren Ausstellungen in den Siebzigerjahren unter Beweis und 1984 war ihr dann mit einer Weihnachtsbriefmarke, die weitherum grosses Aufsehen erregte, der entscheidende Sprung ihrer künstlerischen Laufbahn gelungen.

Mensch und Umwelt

Was ist nun das Besondere an Helga Holzhackers Schaffen, in welches sie durch ihre Ausstellungen in Liechtenstein Einblick gewährte? Ihr gehe es darum, führte der Vernissageredner Dr. Alois Ospelt aus, den Menschen darzu-

stellen und zwar in allen Lebenslagen; in seiner physischen, emotionalen und sozialen Vielfalt. In dieser Ausstellung im Torkel nun beschäftigen sich die Bilder vor allem mit dem Verhältnis des Menschen zur Umwelt.

Es sind auf Aquarellpapier mit schwarzer und farbiger Tusche, mit Feder und Pinsel Formen entstanden; Menschen, Tiere, Pflanzen, auch Gegenstände, die in ihrer Beziehung zur Umgebung, welche nicht unbedingt freundlich wirkt, den Betrachter anzusprechen beginnen. „Der Baum unterwegs“ etwa, „Die Entscheidung“ oder „Der Sonnenschok“, um nur einige zu nennen.

„Wendezeit“

Der Vernissageredner Dr. Ospelt betonte denn auch in seiner Ansprache, dass es in Helga Holzhackers Absicht liege, zu einer Stellungnahme herauszufordern und dass er die Bilder zunächst unter dem Begriff „Wendezeit“ sehe. Entsprechend einer Aussage des Zukunftsforschers Robert Jungk, der für

das letzte Jahrzehnt unseres Jahrtausends eine Zeitspanne erhöhter Kreativität voraussagte, reagieren nun eben sensible und begabte Menschen mit verstärkter geistiger Tätigkeit auf die beginnenden Veränderungen von tiefgreifender Bedeutung.

Entscheidungen, die seit langem anstehen, müssten deshalb nun endlich getroffen werden. Die Künstlerin, selbst der Meinung, dass wir das Leben auf der Erde ändern müssten, wenn diese fortbestehen solle, fordere nun auf, über das Greifbare hinaus, mit der eigenen Phantasie die verschiedenen Dimensionen der gleichsam allegorischen Symbolik für sich selbst auszuloten.

Da für die Vernissage selbst auch noch eine Verbindung zur Küche des Meisterkochs Rolf Berger durch den Titel „Meisterköche und Kunst“ am Beginn der Einladungskarte zu finden war, hatten sich zahlreiche Kunstfreunde entschieden, am angekündigten Gala-Diner teilzunehmen, das noch zusätzliche Höhepunkte bot.



Die Künstlerin Helga Holz hacker-Büchel mit Torkel-Inhaber Rolf Berger anlässlich der Vernissage am vergangenen Freitag. (Foto: mf)

Vaterland 5. November 1990